

Jeden Abend - kurz vor dem Einschlafen

Paul ist sechs Jahre alt. Seine Schwester Lisa ist zwei Jahre älter. Jeden Abend, wenn Mama und Papa „Gute Nacht“ gesagt haben, und das Licht ausgeknipst ist, kommen die kleinen Tiere ins Zimmer und erzählen einander von spannenden Abenteuern und lustigen Streichen, von fröhlichen Festen und vergnüglichen Spielen. Abend für Abend lauschen Lisa und Paul bis zum Einschlafen, was die Tiere berichten.

Manchmal behauptet Paul, es wären keine Tiere da. Er sagt sogar, Lisa würde sich die Tiere ausdenken und mit verstellter Stimme ihre Geschichten erzählen. Und dann knipst er das Licht an, um nachzusehen. „Nein, ich bin das nicht“, sagt Lisa jedes Mal. „Das sind echte Tiere. Und wenn du das Licht ausmachst, kommen sie bestimmt zurück.“

Paul knipst das Licht wieder aus.

Erst tut sich nichts. Dann hört er leises Scharren. Flinke Füße trippeln über Lisas Bettdecke.

„Ah“, sagt eine fiepsige Stimme. „Wie gut, dass es wieder dunkel ist. Erzählst du jetzt weiter, liebe Wanderratte?“

„Ich weiß nicht recht, liebe Haselmaus“, sagt die Wanderratte mit etwas tieferer Stimme. „Ich mag es nicht, wenn andauernd das Licht angeht. Wo mich heute doch auch schon die Katze über die Felder gejagt hat. Da will ich wenigstens nachts meine Ruhe haben.“

„Du bist gejagt worden?“, fragt die Haselmaus. „Erzähl.“

„Aber wehe, das Licht geht wieder an. Dann komme ich nie mehr wieder“, sagt die Wanderratte streng.

Paul hütet sich, das Licht noch einmal anzumachen. Vielleicht versucht er es morgen noch mal, seine Schwester zu ertappen, wie sie die Stimmen der Tiere nachmacht. Aber heute will er wissen, wie die Wanderratte der Katze entkommen ist.

„Die Katze war mir dicht auf den Fersen“, erzählt die Wanderratte. „Den

halben Tag hatte sie mir schon nachgestellt. Mit letzter Kraft erreichte ich den Bach und sprang kopfüber hinein. Ich tauchte eine Stunde. Und dann noch eine Stunde.“

Paul kicherte leise. Die Wanderratte übertrieb wieder einmal maßlos - aber was anderes konnte man von ihr nicht erwarten.

„Na, na, na“, sagt die Haselmaus.

„Na gut“, sagt die Wanderratte, „vielleicht waren es auch nur fünf Minuten. Jedenfalls wartete die Katze am Ufer darauf, dass ich wieder auftauchte. Ich hatte schon fast keine Luft mehr, da fiel mir ein, wen ich um Hilfe bitten könnte. Die Spuckkröten. Wie es der Zufall wollte, hatten die nämlich gerade Streit mit der Katze. Das wusste ich. Also, nichts wie hingetaucht, bevor es zu spät war. Die Spuckkröten hatten sofort einen Plan. Sie versammelten sich unter Wasser direkt vor der Katze. Dann füllten sie ihre großen, breiten Mäuler randvoll mit dem erfrischenden Nass und auf mein Zeichen prusteten sie los und spritzten die Katze pudelnass. Tja, da hatte die Katze genug und ist abgezogen. Wie köstlich schmeckte doch die Luft, als ich endlich wieder auftauchen konnte. Gerade noch rechtzeitig. Ja, ja. So war das mit der Katze heute. Und jetzt bin ich müde und will schlafen.“

„Ja“, sagt die Haselmaus. „Ich auch. Gute Nacht.“

„He, Paul, gute Nacht“, flüstert Lisa leise.

Aber Paul gibt nur noch ein wohliges Brummen von sich. Und Lisa kuschelt sich ebenfalls in ihre Decke und schläft ganz schnell ein.